

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Erlegerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeit ober dem Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

N^o 85.

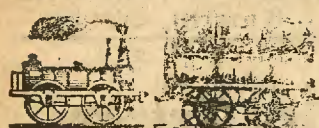
Sechshunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 17. Juli 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.



Höherer Weisung zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten der Station **Waiblingen** im Submissionsweg zu vergeben.



Es werden die Accordsliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschlag und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-Bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten der Station Waiblingen“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, bis

Freitag den 23. Juli 1875

Nachmittags 3 Uhr

zur Submissionsöffnung, welcher die Submittenten beizuhören können, abzugeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

	Mark.	Pfg.
Die Grabarbeit	956	57
„ Maurerarbeit	29095	26
„ Steinbauerarbeit	21277	54
„ Gypferarbeit	4263	40
„ Zimmerarbeit	19357	60
„ Schreinerarbeit	10198	11
„ Glaserarbeit	3553	40
„ Schlosserarbeit	5387	66
„ Schmidarbeit	1349	—
„ Flaschnerarbeit	2784	74
„ Anstricherarbeit	932	57
„ Hafnerarbeit	92	23

Waiblingen, den 16. Juli 1875.

K. Eisenbahnhochbauamt.
J. B. v. Alberti.

Waiblingen.

Feuerschandaefecte betr.

Diejenigen Hausbesitzer, welche noch mit der Erledigung von Feuerschandaefecten im Rückstande sind, werden zur alsbaldigen Erledigung wiederholt aufgefordert.

Solche, welche binnen 10 Tagen dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden zur Strafe gezogen werden.

Den 15. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 19. d. M.

werden aus dem hiesigen Stadtwald Hinterbuch:

74 Nm. forchene Prügel worunter 2 Nm. zu Pfahlholz geeignet, 2070 Stück forchene Wellen und

395 Stück buchene Wellen zu Besenreis geeignet, gegen baare Bezahlung verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Man versammelt sich Vormittags 8 Uhr im Gasthaus zur Krone in Enoch. ForstwärterENZ wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Den 14. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.



Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Seiflängen-Mehl

zum reinigen für Wäsche oder sonstiges Hausgeräthe empfiehlt bestens

Gotilob Wirth.

Waiblingen.

Der

Dinkel- und Gersten-Ertrag

von zusammen 10 Viertel wird nächsten

Montag den 19. Juli

Mittags 1 Uhr

auf dem Halm verkauft.

Zusammenkunft bei

Wetzger Sölder's Wittwe.

Winnenden.
Gerichts-Bezirks Waiblingen.

In der Verlassenschaftsache des
Carl August Brandner, gew. Seifensieder's dahier,
kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Gold und Silber, Büchern, Mannskleidern, Bett-
gewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk,
allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, Fuhr- und
Reitgeschir, 1 Pferd, 2 Mastschweine, circa
14 Str. Heu, Handwerkszeug und Handwerksvorräthen



am **Donnerstag den 22. Juli d. J.**
Vormittags von 8 Uhr an

in dessen bisherigem Wohnhause im öffentl. Auktion zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 9. Juli 1875.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

**Deutsche Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft in Lübeck.**

Errichtet im Jahre 1828.

Am 31. Dezember 1874 waren versichert **35678 Personen**
mit **Mrk. 96,013,330.**

Bis 12. Juni 1875 kamen hiezu **1463 Versicherungen**
mit **Mrk. 6,942,695.**

Das **Gewährleistungs-Capital** betrug ultimo 1874
mit **Mrk. 17,767,010.**

Seit Gründung der Gesellschaft wurden für **7880 Sterbe-
fälle** gezahlt
Mrk. 23,950,077.

Die Dividende der bis ultimo 1857 gezeichneten und
ultimo 1873 noch bestehenden Versicherungen beträgt für die
Jahre 1874—77 im Durchschnitt jährlich **37 3/5 Prozent**
der Jahresprämie.

Die seit 1857 wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und
überdies nehmen in Folge der im Jahre 1872 beschlossenen Wiedereinführung der
Gewinnbetheiligung der Versicherten die seit jenem Jahre Beigetretenen mit
75 Procent am Gewinne der Gesellschaft Theil ohne
zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet
zu sein.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt in Stuttgart von
Theodor Walter, Olgastr. 35.

General-Agent für Württemberg.

- in Gmünd:
- Carl Nagel**, am Markt.
 - Buchhändler **G. Schmid.**
 - Schullehrer **B. Kayser.**
 - Heidenheim Werkmeister **H. Schweizer.**
 - Waiblingen Lehrer **Elsäßer.**
 - Winnenden **Hg. Langbein**, Kaufmann.

Waiblingen.

Selbstgemachte

Eier-Rudeln

in bester Qualität
und billigen Preisen
empfehl't

Gotil. Wirth.

Kriegerverein Waiblingen.



Heute Samstag Abend
außerordentliche **General-
Versammlung** im Locale
wozu sämtliche Mitglieder
dringend eingeladen werden.
Der **Ausschuß.**

Waiblingen.

Den

Dinkelertrag

von schwach 1 1/2 Viertel in den Ziegel-
äckern hat zu verkaufen.

G. Fritz, Metzger.

Waiblingen.

Einen

Schneuenboden

zu 300 Garben hat zu verpackten.
Göller, Tuchmacher.

Waiblingen.

Einen

Schneuenplaz

ungefähr zu 300 Garben hat noch zu ver-
packten.

J. Pfänder, Dreher.

Waiblingen.

Guts-Verkauf.

Wittve **Ulmanger** ist willens 1/8 Mrg.
4,1 Mth. Acker mit Dinkeler-
trag im **Schneubach** zu ver-
kaufen. Liebhaber sind zu Unter-
zeichnetem höflich eingeladen.



Im Auftrag:

G.-Mth. Fischer.

Waiblingen.

Einen

Schneuenplaz

hat zu vermietthen.

Chr. Kauffmann, Bäcker.

Waiblingen.

Einen halben Morgen

Haber

zum abgrasen hat zu verkaufen.

Schmid Häfner.

Waiblingen.

Ein noch ganz neues

Kinderwägele

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Den



Dinkelertrag

von ungefähr 1/2 Mrg. hat zu verkaufen.
Gurrlin, Schlosser.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft den

Gersten-Ertrag

von 2 Viertel 10 Mth. im mittleren schmalen
Pfad. Man versammelt sich Mittwoch
den 21. Juli Mittags 1 Uhr beim **Döfen.**
Matthäus Böhringer.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

Gerste

hat auf dem Halm zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
welche während der langen
Krankheit unserem Sohne
und Bruder **Christian**
Maul zu Theil wurden
sowie für den erhebenden Gesang
von seinen Mitschülerinnen, wie
auch für die zahlreiche Begleitung
zu seiner Ruhestätte sagen ihren in-
nigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Weisse Lebensessenz

von Apoth. **Schrader** in
Feuerbach-Stuttgart.

Berühmtes Hausmittel gegen Magen-
leiden, allgemeines Uebelbefinden etc. besorgt
per Flasche 36 kr.

in Waiblingen **C. F. Buch**,
in Winnenden beide Apotheken.

**Elektromotorische
Bahnhalsbänder,**

um Kindern das Zahnen zu erleichtern 4
Stück 1 Mark von Apoth. **Schrader-
Feuerbach-Stuttgart**, vorräthig bei
C. F. Buch Waiblingen,
beide Apotheken Winnenden.

Robert's Streupulver

zum Einstreuen wunder Kinder das hilf-
reichste Mittel; per Schachtel 12 kr.
in Waiblingen bei **C. F. Buch**,
in Winnenden beide Apotheken.

Photographie Eisenwein Waiblingen — Ludwigsburg.

Aufnahmen in Waiblingen jeden Sonntag & Montag.

Waiblingen.

Es wurde von Jemand hier aus Versehen ein

Beinmarkstück

für 2 Pfennig ausgegeben. Man bittet daher diejenige Person, welche das erstere erhalten hat, dasselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Waiblingen.

Gefunden.

Gestern wurde ein großer

Fensterflügel

gefunden; der Eigenthümer kann das Nähere bei der Redaktion erfahren.

Die berühmten Schrader'schen

Malzextract-Brustzeltchen

von Apoth. Julius Schrader, Feuerbach Stuttgart, per Paquet 6 fr. in Waiblingen bei C. F. Buch, in Winnenden beide Apotheken.

Württemberg.

Esslingen, 14. Juli. Gestern Abend hat sich ein 23 Jahre alter Arbeiter, welcher sich am letzten Sonntag verheiratet, in seiner Wohnung in die Brust geschossen, was den augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die That scheint durch einen ehelichen Zwist veranlaßt worden zu sein.

Friedrichshafen, 13. Juli. Heute Abend nach 5 Uhr wurden wir hoch erfreut durch den Besuch des Kaisers am königlichen Hoflager. Bei herrlichem Wetter kam er in Begleitung der Großherzoglichen Familie von der Mainau her auf dem schönen Dampfboot Kaiser Wilhelm angefahren und flog am Schloßhafen ans Land, von ihren Majestäten aufs herzlichste empfangen und von der versammelten Menge, worunter zahlreiche Kurgäste waren, jubelnd begrüßt. Jedermann freute sich über das jugendlich frische Aussehen und die Freundlichkeit des greisen Helmentkaisers und über den schönen Ausdruck, den der glückliche Bestand des Deutschen Reichs und die lebendige Harmonie zwischen Haupt und Gliedern in diesem herzlichem Verkehr zwischen den beiden Monarchenfamilien gefunden hat. Ein besonders schönes Zusammentreffen war es, daß der Besuch gerade an dem Hochzeit-Jahrestage unseres Königspaars stattfand, und so war denn auch das Hoch nicht minder herzlich, mit welchem der König begrüßt wurde, als er von der Begleitung des Kaisers ans Schiff um 7 Uhr wieder ins Schloß zurückkehrte.

Neuenstein. Vor einiger Zeit wurde hier ein anonymes Brief gelegt, der gegen verschiedene hiesige Einwohner die größten Beleidigungen und Verläumdungen, und zugleich die Drohung, es müßte an einem bestimmten Tage hier brennen, enthielt. Dieser Drohbrief wurde dem hiesigen Stadtschultheißenamte übergeben, und von demselben alsbald die Brieffabrikerei in einem 20 Jahre alten Mädchen entdeckt. Auf Strafflage der Beleidigten und des Gemeinderaths Neuenstein wurde die Thäterin vor die Strafkammer des R. Kreisgerichtshofs in Hall verwiesen, welcher dieselbe wegen Störung des öffentlichen Friedens und wegen mehrfacher Beleidigung und Verläumdung zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilte. Möge dieser Vorgang eine ernste Warnung sein, und möchte es stets gelingen, daß die Thäter derartiger Vergehen, welche die öffentliche Ruhe und Sicherheit so sehr untergraben, ermittelt und dem Gerichte zur Bestrafung übergeben werden können.

Deutsches Reich.

Berlin. In Betreff unserer Reichs-Goldmünzen, namentlich der Zwanzig-Markstücke, hat sich, wie die „Tribüne“ hervorhebt, ein Mißstand ergeben, welcher die Anwendung der cylindrischen Goldmünzen-Hohlmaße bedenklich macht. Diese Goldmünzen sind nämlich nicht gleich dick; das heißt wenn man 60 preussische Zwanzig-Markstücke aufeinander schiebt, so sind dieselben so hoch, wie 62 bayerische und 64 sächsische. Diese Differenz hat ihren Grund darin, daß die Goldmünzen nicht, gleich den Silbermünzen, alle von derselben Prägung sind, sondern eine jede Münze den Kopf des betreffenden Landesherren trägt. Nun ist aber auf den preussischen Münzen der Kopf und der demselben entsprechende Rand eine Kleinigkeit höher, als auf den bayerischen, und auf diesen etwas höher als auf den sächsischen. Bei den Silbermünzen, welche alle gleich sind, d. h. auf der einen Seite die Schrift und auf der anderen den Reichsadler tragen, kann so etwas nicht vorkommen. Bekanntlich hatte der Graf Münster (jetzt Botschafter in London) beantragt, es bei den Goldmünzen gerade so zu halten. Sein An-

trag fiel aber durch. Nur der Antragsteller und der Prinz Wilhelm von Baden stimmten dafür. Die Erfahrung zeigt nun, daß der Prinz Wilhelm und der Graf Münster Recht hatten. Jener Fehler ist nicht zu corrigiren.

München, 14. Juli. Kaiser Wilhelm ist im strengsten Incognito soeben 4 1/2 Uhr hier eingetroffen und von der zahlreich anwesenden Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Der preussische Gesandte Graf Werthern und der Militärattaché v. Stulpnagel waren dem Kaiser bis Lindau entgegengefahren. Nach einem auf dem Bahnhofe eingenommenen Diner erfolgte die Weiterreise nach Salzburg um 5 3/4 Uhr, woselbst der Kaiser um 9 Uhr Abends eintrifft.

Salzburg, 15. Juli. Gestern Abends um 9 1/2 Uhr ist der Deutsche Kaiser hier eingetroffen. Heute geht derselbe nach Ischl.

Oesterreich.

Brünn, 12. Juli. Heute früh wurden einige in Arbeit gehende Weber von andern theils bedroht, theils thätlich angegriffen. Es sind die umfassendsten Sicherheits-Vorkehrungen getroffen, und Militär-Assistenz ist bereits in Anspruch genommen. Seit wenigen Stunden durchziehen starke Detachements mit aufgezacktem Bajonnet in Begleitung von Polizeibeamten die Stadt; drei Bataillone und die hier stationirte Dragoner-Schwadron sind in Bereitschaft. — Den Arbeiter-Vertrauensmännern theilte Nachmittags der Vize-Präsident der Handelskammer, Baron Oßermann, mit, daß die Fabrikanten korporative Unterhandlungen ablehnen, aber zu separaten Unterhandlungen mit den Arbeitern ihrer Fabriken bereit seien, an die Festsetzung des Lohnes Gegenstand freier Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern sei und sie das Möglichste zugestehen wollen. In der siebenten Abendstunde fand eine große Ansammlung von Arbeitern auf dem alten Obrowitzer Friedhofe statt. Letztere wurde durch ein Bataillon Infanterie besetzt. Außerhalb auf der Straße stand Kavallerie. Stadtrath Wolf und mehrere städtische Polizeibeamte bemühten sich, die Menge zum Fortgehen zu bewegen. Nicht gleiche Geduld entwickelten die Militär-Kommandanten, von denen einer ungestüm auf Anwendung der Wassergewalt drang und schon laden ließ. Sehr ungeberdig benahmen sich die Weber, welche den Soldaten ihre Kinder entgegenhielten und riefen: Da, schießt uns nieder! Schon erfolgte ein Vordringen des Militärs mit gefälltem Bajonnet, worauf die Menge zurückwich. Dem einbringlichsten Zureden der Organe der Sicherheit, welche den Arbeitern empfahlen, mit ihren Fabrikhefen in Unterhandlung zu treten, und die Bereitwilligkeit der letzteren zu Konzessionen konstatariren, gelang es endlich, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen und so die Gefahr des Blutvergießens zu beseitigen. (N. Fr. Pr.)

Graz, 12. Juli. Abermals hat das Unwetter enormen Schaden angerichtet. Hier selbst haben gestern Blizschläge und die großen Massen des niederstürzenden Wassers viel geschadet. In nördlicher Richtung von Graz wurden die meisten Gemeinden bis nach Peggau hinauf vom Wetter mehr oder minder heimgesucht, nur war es hier wieder vorwiegend das Wildwasser der austretenden Bäche, welches den Hauptschaden anrichtete. Alle Stege sind vom Wasser fortgetragen worden, Erdtheile wurden weggeschwemmt, Kulturen inunirt, Straßen beschädigt. Schlimmer lauten noch die Meldungen aus dem Bezirke Pölla im Nordosten von Steiermark. Es war am Vormittag, als das Gewitter hier seinen Anfang nahm, und zwar wurde es durch einen Sturmwind introdu-

cirt, wie sich eines ähnlichen Niemand in der Gegend zu erinnern weiß. Der Himmel verfinsterte sich so vollständig, daß man in Häusern überall Licht anzünden mußte und daß man selbst im Freien trotz der Mittagsstunde nur auf wenige Schritte in die Ferne sah. Selbst in Gebäuden von der festesten Bauart gerieth jeder Balken ins Knarren und Schwingen und der Anprall des Windes gegen die Mauern war so heftig, daß man meinen konnte es bombardire ein unsichtbarer Feind das Haus von Außen mit zentnerschweren Steinen. In den Hopfengärten lagern die Stangen reihenweise am Boden und in den Obstanlagen waren nicht nur sämtliche Früchte zu Boden geschüttelt, sondern auch Hunderte von Bäumen entwurzelt oder im Stamme abgebrochen worden. In den Wäldern waren die Verwüstungen noch bedeutender; ganze Stellen hat der Sturm gelichtet, an andern herrscht ein solcher Wirrwarr von gebrochenen Bäumen und abgerissenem Astwerk, daß es kaum möglich ist, sich einen Weg hindurch zu bahnen. Im Köflacher und Boitsberger Bezirke war es der Hagel, welcher das herrliche entwickelte Getreide vollständig vernichtete. Der Hagel fiel außerordentlich dicht und in der Größe von welschen Nüssen. Das Getreide ist fast überall in den Boden gestampft, hie und da gibt es sogar Böcher in der Erde, die einen Durchmesser von einer bis zu zwei Klaftern haben. Köflach, Komtberg, Rankowitz und Pichling können sich für heuer auch nicht die geringste Hoffnung auf eine Ernte mehr machen. Die Gerste hat so sehr gelitten, daß sie ganz abgemäht werden muß, Hülsenfrüchte und Kürbisse wurden ganz und gar in den Boden gestampft, die Weingärten bei Gassenberg werden Jahre brauchen, um sich wieder zu erholen. Am fürchterlichsten scheint aber das Wetter im Pettauer Bezirke gewüthet zu haben, oder wenigstens in jenem Theile desselben, der auf dem rechten Ufer der Drau liegt. Schon hatte die Gegend geglaubt, sich heuer einer Ernte von seltenem Reichthum in Bezug auf Getreide sowohl als in Bezug auf den Wein freuen zu dürfen, schon lag ein Theil des Getreides geschnitten und zur Einfahrt bereit auf den Feldern, als das Wetter kam und alle und jede Hoffnung vernichtete. Es gibt der Grundbesitzer im Bezirke nicht wenige, welche das Elementar-Ereigniß förmlich an den Bettelstab gebracht hat und von denen sich schwer sagen läßt, wie sie sich bis zum nächsten Jahre forthelfen sollen, ohne ihren Besitz zu verkaufen. Das Wetter kam von Norden her und entlud sich in Form eines fürchterlichen Hagelregens, die Schlossen erreichten die Größe von Hühner-eiern und wurden mit solcher Kraft zur Erde geschleudert, daß zahlreiche Bauerleute, welche das Unwetter auf freiem Felde über-raschte, nicht unerhebliche Contusionen und Beulen davon trugen. Weber von der Sommerfrucht noch von der Winterfrucht sind nur auch Reste übrig geblieben, Alles ist in den Boden gestampft, und selbst dort, wo noch wenige Stunden vorher die bereits geschnittenen Getreidebündel lagen, läßt sich jetzt absolut nichts mehr entdecken als Schlamm, zermahltes Erdreich und hie und da ein ausgedroschener Halm. Häuser wurden abgedeckt, die stärksten Bäume entwurzelt, die berühmten Weingärten des Kollossergebirges aller ihrer Trauben und Triebe beraubt. (Pr.)

Schweiz.

Genf, 14. Juli. General Dufour ist heute Vormittag 10 Uhr, 88 Jahre alt, dahier gestorben.

Zürich, 14. Juli. Den 11. d. M. tagten im alten Schützenhause in Zürich Abgeordnete der Schweiz. Schützenvereine, behufs Organisation des Schützenzuges an das V. deutsche Bundes-schießen nach Stuttgart. Diese vom Centralkomite in St. Gallen

einberufene Versammlung genehmigte die vom genannten Komite gestellten Anträge, welche dahin gehen: Der Schweizerische Schützenzug reist Samstag den 31. Juli zwischen 11 und 12 Uhr von Winterthur via Singen ab und wird Abends zwischen 6 und 7 Uhr in Stuttgart eintreffen. Als obligatorische Bekleidung ist der Strohhut mit flachem Rand und vorge schriebener Garnitur vorgelesen. Es wird im Weiteren der Wunsch ausgedrückt, auf eine möglichst einheitliche Bekleidung zu trachten und sind die Schützen ersucht, in dunklem Rock und grauen Beinkleidern zu erscheinen. Als Ehren-gabe nach Stuttgart werden 1000 Fr. aus der Centralkasse verabreicht. (N. Zür. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Die Regierung sandte auf Ersuchen des spanischen Gesandten Truppen an die Grenze. Dem "Soir" zufolge erhielt die Regierung die Nachricht, daß mehrere tausend Karlisten an der Grenze stehen; man wisse noch nicht, ob dieselben von den Gegnern gedrängt werden oder ob sie eine Offensivbewegung vorbereiten.

Spanien.

Madrid, 13. Juli. Die Verluste der Carlisten bei Vittoria betragen über 1000 Mann. General Martinez Campos hat sich mit der Division Wexler in Verbindung gesetzt und alsdann zur Verfolgung Dorregarays gewandt. Nachdem die Ruhe auf dem rechten Ufer des Ebro wiederhergestellt ist hat Jovellar heute den Ebro überschritten um gegen die Carlisten in Catalonien vorzugehen.

Bayonne, 14. Juli. Der Carlistenchef Dorregaray ist mit seinem Corps nach Barbastro zurückgegangen, da er nicht nach Navarra vordringen konnte. Ein Theil der Arrieregarde, 172 Mann mit 6 Offizieren, wurde gezwungen, bei Gavarnie nach Frankreich überzutreten, wo sie entwaffnet und internirt wurden.

Italien.

Rom, 11. Juli. Der vaticanische Cronist "der Gazetta d'Italia" schreibt: "Der Papst gibt zahlreiche Audienzen, obgleich ihn die Aerzte fortwährend ermahnen, sich nicht zu ermüden. Er fühlt sich wieder ganz wohl und ist überzeugt, daß er die meisten Cardinale überleben, vor allem aber, daß er den Tag erleben werde, an welchem der päpstliche Stuhl triumphirt. Nach einer Prophezeiung, welche im Vatican umläuft, ist das für die Befreiung Rom's vom piemontesischen Joche bestimmte Jahr das Jahr 1878. In diesem würde die weltliche Herrschaft des Papstes in ihren alten Grenzen, aber in viel strengerer Form wiederhergestellt und zwar, wohlverstanden, mittels der Franzosen, deren Heerschaaren sich unter Anrufung und unter dem Banner des "Heiligen Herzens" für die Befreiung Rom's vorbereiten. Nach derselben Prophezeiung wird Pius IX. die Augen nicht eher schließen, bis er die weiß-gelbe Fahne auf dem Castel Sant'Angelo flattern sah."

Verschiedenes.

(Neue Anstandslehre.) Bei einem Gericht im Westen Nordamerika's sagte jüngst der Richter zu einem etwas vorlauten Zeugen: "Junger Mann, wenn Sie in diesem Tone weiter sprechen, so wird dieser Gerichtshof seine Würde vergessen und Ihnen Eins auf Ihr gottvergeßenes Maul schlagen, daß Ihnen die Zähne klappernd in ihren Wagen hinunterfahren!"

Ämtliche Bekanntmachung.

Waiblingen.

Güter - Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Friedrich Lipp, gew. Tagelöhners hier, bringen die Erben am

Montag den 19. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 26,5 Ath. P. 1735 Acker im mittleren schmalen Pfad, neben den Annändern und Daniel Arnold.

Anschlag sammt Gerstenblum 305 M. (178 fl.)

$\frac{1}{8}$ Mrg. 37,4 Ath. P. 3849. Acker im hintern Eisenthal neben Gemeinderath Späich und Daniel Bögele.

Anschlag sammt Kartoffelblum 524 M. (306 fl.)

$\frac{1}{8}$ Mrg. 20,8 Ath. P. 520 a. u. b. Baumacker in der Wurmhalden, neben Gottlob Schäfer und Gottlob Kurz, Bäcker.

Anschlag sammt Gerstenblum 122 M. (71 fl. 30 kr.)

$\frac{2}{8}$ Mrg. 17,1 Ath. P. 6108 Acker im Niebeisen, neben Fr. Westhäuser und Schneider Waibel.

Anschlag sammt Dinkelblum 176 M. (103 fl.)

Vorbehältlich des Aufstreichs kann schon vorher mit dem Pfleger der Kinder, Gottlob Widmaier, Tuchmacher dahier, ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 8. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.